

Interview mit Birgit Kofler-Bettschart

Ist der Genozid am armenischen Volk ab 1915 ein vergessener oder verdrängter Völkermord?

Dieses Verbrechen gegen die Menschlichkeit, der Armenozid, ist tatsächlich vielen nicht bekannt. Das hat wohl auch mit der Haltung der Täter-Nationen Türkei und Aserbaidschan zu tun.

Inwiefern?

In Österreich und Deutschland hat es – wenn auch nicht unbedingt freiwillig – eine Auseinandersetzung mit der eigenen Schuld an der Shoah gegeben, bei der mehr als sechs Millionen Menschen ermordet wurden. Bei uns gibt es Gedenkstätten und Monamente für die Opfer der grauenvollen Vernichtungsmaschinerie der Nationalsozialisten. In der Türkei und in Aserbaidschan gibt es Monamente für die Haupttäter des Völkermords. In Österreich und Deutschland steht, wie in vielen anderen Staaten, die Leugnung des Holocaust unter Strafe, in der Türkei und Aserbaidschan ist die Leugnung des Armenozids Staatsdoktrin.

Und wenn man die juristische Aufarbeitung vergleicht?

In den 13 Nürnberger Prozessen gab es an die 200 Urteile gegen führende NS-Verantwortliche, die zum Großteil auch vollstreckt wurden. Ein internationales Tribunal gab es nach dem Armenozid nicht. Wohl haben osmanische Kriegsgerichte Prozesse gegen die Haupttäter geführt, aber in deren Abwesenheit: Das »Triumvirat der Paschas« – Talat, Enver, Cemal und viele andere – hatten sich längst ins Ausland abgesetzt und blieben ungestraft.

(aus der Verlagsvorschau Carl Ueberreuter Verlag, Frühjahr 2024)